

Pofener Tageblatt

KABARETT Trocadero
Pl. Nowomiejski 10
ab 10 Uhr Auftreten erstklassiger Künstler

Bezugspreis: In Posen durch Boten monatl. 5.50 zł, in den Ausgabestellen monatl. 5.— zł. In den Ausgabestellen in der Provinz monatl. 5.— zł, bei Zustellung durch Boten monatl. 5.40 zł. Postbezug (Polen u. Danzig) monatl. 5.40 zł. Unter Streifenband in Polen u. Danzig monatl. 8.— zł, Deutschland u. übriges Ausland 3.— zł. Einzelnummer 0.25 zł, mit Illustr. Beilage 0.40 zł. — Bei höherer Gewoalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des Pofener Tageblattes, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Ak., Druckarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtegespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland 12 bzw. 50 Goldpf., übriges Ausland 100% Aufschlag. Plagiatdrehung u. schwerer Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Aufschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o.o., Poznań).

Angengläser
in jeder Ausführung
H. Foerster
Diplom-Optiker
Poznań
ul. Fr. Ratajska 25.

70. Jahrgang

Sonnabend, 28. November 1931

Nr. 275.

Frankreichs Außenpolitik Die Rede Laval

Paris, 27. November.

Ministerpräsident Laval hielt gestern in der Deputiertenkammer die erwartete Rede, in der er u. a. die Initiative Hoovers berührte, die die erhofften Ergebnisse nicht gezeitigt hat. Nach Besprechung der Konferenz mit den deutschen Ministern in Paris, der Londoner Zusammenkunft vom 20. Juli und seines Besuchs in Berlin, kam Laval auf seinen Washingtoner Aufenthalt zu sprechen. In diesem Falle habe er sich um keine Propaganda, sondern um einen Meinungsaustausch gehandelt, aber die Besprechungen wären die beste Propaganda Frankreichs in den Vereinigten Staaten gewesen. Dort wisse man jetzt, welche Opfer Frankreich durch Verringerung seiner Rüstungen gebracht habe. (Beifall bis zu den Radikalen.) Die Amerikaner wüßten, daß Frankreich friedlich gesinnt sei und daß zukünftige Mißverständnisse darüber zwischen den beiden Regierungen ausgeschlossen wären. Frankreich sei jetzt gegen jedwede Initiative nach Art der Hoover-Initiative vom Juni des Jahres gesichert.

Auf die Reparationsfrage kommend, erklärte Laval, daß Frankreich ein heiliges Anrecht darauf habe. Die Deutschen hätten als Schuldner Größenwahn gezeigt, aber als es ans Zahlen gekommen sei, die Insolvenz erklärt. Das sei das gewöhnliche Vorgehen Deutschlands. (Großer Beifall bei den Parteien der Mitte und der Rechten.) Dies werde noch verschlimmert durch die Rundgebungen, die von diesen in Deutschland unterstützt würden. Laval erklärte, daß er die deutsche Notverstehe, aber was würde man in Deutschland denken, so führte er weiter aus, wenn Frankreich so verführe wie jetzt Deutschland? Die ganze Welt leide infolge der unerhörten Krise. Die Deutschen spürten sie am empfindlichsten, aber andere Staaten seien ebenfalls von der Krise heimgesucht. Es müsse betont werden, daß Frankreich eine Verrückung seiner Gelder nicht zulassen könne. Frankreich könne keine Beweise der Großherzigkeit geben, wie sie gewisse Staaten von Frankreich erwarten. Frankreich habe seine Pflicht getan. Es verkenne nicht die Pflicht internationaler Solidarität, aber es gebe Grenzen, die zu überschreiten es kein Recht habe. Die herrschende Krise habe moralische und psychologische Grundlagen. Es scheint mir — sagte Laval weiter —, daß die Wurzeln dieser Krise in einer Krankheit ruhe, die ich als kollektive Neurasthenie bezeichnen möchte. Überall hört man, daß das Vertrauen wieder hergestellt werden muß, aber wie soll das geschehen, wenn man nicht die Respektierung des gegebenen Wortes oder der Unterschrift als Grundlage nimmt?

Laval erklärte ferner, daß in erster Linie die Interessen Frankreichs verteidigt werden müßten. Frankreich sei bereit, einen neuen Vertrag anzunehmen, aber nur für die Zeitdauer der herrschenden Krise. Es sei entschlossen, seinen Schuldners Vergünstigungen zu gewähren, aber nur in solchem Maße, wie sie von den eigenen Gläubigern gewährt würden, und es werde nicht darauf eingegangen, daß den Privatschulden das Erstrecht vor den Reparationszahlungen eingeräumt werde.

Frankreich — so schloß Laval seine Rede —, dessen Prestige beispiellos ist, kann die Rolle spielen, die es dank seiner Vergangenheit verdient hat. Frankreich strebt nicht nach Hegemonie, sondern besitzt nur ein Ideal, nämlich den Schutz der alten Zivilisation, die durch die sozialen Katastrophen bedroht ist.

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde von der Regierungsmehrheit mit stürmischen Rundgebungen aufgenommen.

Nach der Rede folgte eine kurze Pause, worauf als erster in der Diskussion der Abg. Germain-Martin sprach. Der Redner beschäftigte sich vorwiegend mit den Unstimmigkeiten zwischen Deutschland und Frankreich und kam dabei zu dem Schluß, daß dies teilweise durch die verschiedenen Mentalität beider Völker verursacht sei. Er stellt fest, daß die Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland in den Augenblick weiter entfernt sei, als zu anderen Nachkriegszeiten. Auch der nächste Redner, der Sozialrepublikaner Chabrun, stellte zahlreiche Schwierigkeiten fest, die im Augenblick die Annäherung Deutschlands und Frankreichs hindern. Mit der Abrüstungsfrage beschäftigten sich Emil Boré und der Sozialist Renaud, worauf kurz nach 8 Uhr die Sitzung vertagt wurde.

Paris, 27. November. Der französischen Regierung wurde in der gestrigen Kammer Sitzung das Vertrauen ausgesprochen bei 3 Abstimmungen. Die Stimmenmehrheit für die Regierung bewegte sich bei den Abstimmungen zwischen 45 und 175. In die Aussprache, die sich an die außenpolitische Rede des Ministerpräsidenten Laval angeschlossen, griff auch Laval ein. Als der sozialistische Abgeordnete Leon Blum darauf hinwies, daß man bei den Reparationsverhandlungen auf einen Mißerfolg hinsteuern würde, wenn man die privaten Schulden Deutschlands und die Reparationszahlungen voneinander trenne, ergriff Ministerpräsident Laval das Wort. Laval erklärte, er übersehe nicht das Vorhandensein der Privatschulden. Er betone nur, daß die Privatschulden nicht Gegenstand einer Regelung auf der Regierungskonferenz sein könnten, aber selbstverständlich könne man darüber sprechen.

Die Parlamentsführung wurde heute früh um 4 Uhr geschlossen.

Die französische Presse zur Laval-Rede

Paris, 27. November. Zur gestrigen Rede des Ministerpräsidenten Laval schreibt „Petit Journal“, das Programm Lavals entspreche dem Empfinden der großen Mehrheit der Kammer.

„Petit Parisien“ sagt, es erscheine logisch, die Ratifizierung des Hoover-Memorandum durch die amerikanische Kammer abzuwarten, bevor Laval alle Einzelheiten des Standes der aktuellen Probleme präzisieren könne.

Das radikale Blatt „La République“ schreibt, daß Laval und Briand über die Notwendigkeit, die deutsch-französische Tragödie durch die deutsch-französische Zusammenarbeit zu erlösen, einig sind, ist ausgezeichnet, aber geht Laval in dieser Richtung mit seiner Mehrheit einig? Die Mehrheit hat nicht applaudiert, als der Regierungschef diese Sprache führte; sie hat dagegen mit lärmendem Beifall die Stelle der Rede aufgenommen, wo von der Aufrechterhaltung der Rüstungen gesprochen wurde.

„Echo de Paris“ erklärt: Laval ist der wahre Außenminister. Briand nimmt nur noch

den Rang eines Unterstaatssekretärs ein, der sich auf Völkerbundsangelegenheiten spezialisiert hat. Wir gewinnen bei diesem Wechsel in jeder Hinsicht, namentlich was die Substanz der Reden anlangt. Man darf den Ministerpräsidenten von 1931 nicht für die vorhergegangenen Fehler verantwortlich machen. Laval bemüht sich zu retten, was noch zu retten ist.

„Bolont“ schreibt: Lavals Gedanken sind fragmentarisch und nicht geeignet, namentlich Deutschland auf dem Wege der Annäherung zu ermutigen.

Paris, 27. November. Zu der gestrigen Parlamentsrede des französischen Ministerpräsidenten Laval schreibt ein maßgebendes englisches konservatives Blatt, niemand habe erwartet, daß Laval in der Reparationsfrage eine so starke Haltung einnehmen werde. Laval habe gestern erklärt, daß nach französischer Auffassung sich nicht ereignen habe, was eine Abänderung der französischen Reparationsforderungen rechtfertige. Das englische konservative Blatt weist besonders darauf hin, daß Laval in seiner gestrigen Rede dem Vorrang der privaten Schulden Deutschlands gegenüber den Reparationszahlungen nicht zustimmen wolle. Durch diese Haltung werde die Tatsache außer acht gelassen, daß Deutschland seinen Kredit und damit die Mittel zur Bezahlung der Reparationen verlieren würde, wenn es gezwungen würde, seine privaten Schulden unbezahlt zu lassen. Das englische Blatt schließt seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß die Folgen beklagenswert sein werden, wenn Frankreich auf der bevorstehenden internationalen Konferenz auf seiner bisherigen Haltung bestehen würde.

Nachführung der französischen Kammer
Paris, 27. November. Die Kammer Sitzung wurde kurz nach 7 Uhr abends unterbrochen und eine Nachführung angelehrt.

Vertrauensvotum für die Regierung Laval

Paris, 27. November. Die Kammer hat um 3 Uhr früh die bereits im Wortlaut von der Regierung angenommene Tagesordnung der Linken republikaner mit 325 gegen 150 Stimmen angenommen, nachdem die Priorität sowohl für die sozialistische wie für die radikale Tagesordnung abgelehnt worden war. Gegen die Priorität dieser beiden Tagesordnungen hat Laval die Vertrauensfrage gestellt.

Nationalsozialistische Pläne?

rst. Posen, 27. November.

Wir haben gestern bereits berichtet, daß es in Darmstadt zu umfangreicheren Hausdurchsuchungen bei nationalsozialistischen Führern gekommen ist, daß dabei ein Dokument gefunden worden sein soll, das im höchsten Grade den Verdacht erweckt hat, hochverräterischen Charakter zu besitzen, daß man die Echtheit des Dokuments bereits festgestellt haben will, und schließlich kam auch die Erklärung aus Münden, daß die Partei der Nationalsozialisten ein legales Unternehmen sei, das hochverräterische Ziele nicht habe, und daß die Partei jedes Mitglied ausschließen werde, das gegen die Parteidisziplin handeln würde.

Das waren die ersten Meldungen, die durch die Presse und den Rundfunk gegangen sind. Es ist nicht zu verwundern, daß im Streit der Parteien nun ein Sturm begann. Zunächst einmal haben die gegnerischen Parteien in ganz großer Aufmerksamkeit darüber Bericht gegeben, als ob es sich um endgültig feststehende Tatsachen handelte, die anderen Parteien haben erklärt, daß es sich um ein unechtes Dokument handele, daß hier Spitzeltätigkeit am Werke sei, und daß an der ganzen Angelegenheit nur das eine interessiere, wie man heute den politischen Gegner zu bekämpfen luche. Es ist nicht unsere Aufgabe, in den Streit der Parteien einzugreifen, denn wir stehen außerhalb des Parteienspiels in unserem Vaterlande. Wir sind mehr die Leute, die in einer Loge sitzen und einem Schauspiel zusehen, das uns nicht gerade immer mit Freude, meist mit Schmerz und Wehmut erfüllt. Aber wir haben die Pflicht, über diese Dinge Bericht zu erstatten, und wir wollen es mit objektiver Einstellung zu tun versuchen.

Es ist eigentlich phantastisch, was man in Hessen gefunden haben soll. Das sogenannte Dokument soll das Ergebnis einer geheimen Beratung der Nationalsozialisten sein, die auf dem Pöschheimhof bei Lampersheim in Hessen stattgefunden hat, und an der die heftigsten Führer,

Hauptmann Wassung, Dr. Best, Dr. Wagner, Dr. Schäfer, Kapitänleutnant von Davidsohn und der Gauleiter, ein Herr Stavino, teilgenommen haben sollen. Es soll ermittelt worden sein, daß Dr. Best — er ist Gerichtsassessor, von der heftigsten Innenminister plant nun ein Disziplinarverfahren gegen ihn — den Entwurf geschrieben haben soll, in dem die erste Bekanntmachung enthalten ist, an die Bevölkerung, nach dem die gegenwärtigen Staatsbehörden in Wegfall gekommen sein werden, um einer einheitlichen Verwaltung des Gebietes Platz zu machen. In diesem Schriftstück ist ein Befehl an die Bevölkerung enthalten, wonach jeder Anordnung der Sturmabteilungen, der S. A. Folge zu leisten ist. Jeder Widerstand — so heißt es in dem Dokument — wird mit dem Tode bestraft. Es wird in dem Befehl die Ableserung von Schusswaffen innerhalb von 24 Stunden vorgesehen, wer dann noch im Besitz einer Waffe ertappt wird, soll ohne Gerichtsverfahren erschossen werden. Die Todesstrafe wird auch angedroht den Beamten, Angestellten und den Arbeitern der öffentlichen Behörden, die den Dienst weiter zu versehen sich weigern, oder die noch zu erlassende Notverordnungen verletzen.

Das Dokument nennt dann eine Reihe von Notverordnungen, wonach alle Lebensmittel, an die Führung oder deren Beauftragte ohne jede Aufforderung und ohne Entgelt abzuliefern sind. Der Verkauf von Lebensmitteln ist verboten, wer dagegen verstößt, der soll mit Vermögensziehung oder auch mit der Todesstrafe belegt werden. Die Durchführung der Volksernährung soll — so heißt es in dem Dokument — durch Kollektivspeisung durchgeführt werden, und zwar auf Grund von Lebensmittellisten, auf deren Vorweis Lebensmittel ohne Bezahlung geliefert werden sollen.

Ein besonderer Entwurfsabsatz „zur Sicherung des gegenwärtigen Eigentumsstandes“ führt aus,

Alles auf einen Blick:

Laval hat die erwartete große politische Rede gehalten. Diese Rede bringt eine neue unerwartete Verschärfung der europäischen Lage, da der unveröhnliche Standpunkt Frankreichs besonders deutlich unterstrichen wird.

Der Konflikt in Ostitalien wird durch neue Kriegsmaßnahmen verschärft.

Grandi hat eine Rede gehalten, in der er darauf zu sprechen kam, daß das Problem Sicherheit nicht unbedingt mit Abrüstung verbunden sein dürfe. Alles hänge von der Gleichberechtigung der Völker ab.

Der Brest-Prozess geht seinem Ende entgegen.

In Warschau kam es zu einer Leuchtgasvergiftung. Sechs Personen sind tot.

In Deutschland herrscht in der Öffentlichkeit eine ziemlich erregte Stimmung über die heftigen Hausdurchsuchungen bei den Nationalsozialisten. Die Meinungen sind sehr geteilt. Der Oberreichsanwalt erklärt, daß die ganze Angelegenheit noch ungeklärt sei und geprüft werden müsse.

Sie müssen lesen:

Nationalsozialistische Pläne? — Lavals politische Rede.

Heute Beilage „Der Kulturspiegel“

daß die Führung gezwungen sei, um das Leben der Bevölkerung zu sichern, über den gesamten Ertrag des Volkseinkommens und das Vermögen der gesamten Volksgenossen zu verfügen. Dann heißt es darin: „Es gibt bis zu anderweitiger Regelung kein Privateinkommen mehr.“

Dieses Dokument hat natürlich einen Pressesturm ohne Gleichen erregt. Auf der einen Seite wird gesagt — wir nennen hier die Zeitungen wie „Totalanzeiger“, „D. A. Z.“, „Tag“, „Völkischer Beobachter“ und die Blätter der Rechten bis zur gemäßigten Mitte —, daß dies Dokument eine Fälschung sei und daß es nur zu dem Zweck „gefunden“ worden wäre, um die Nationalsozialistische Bewegung zu stören. Die Blätter der anderen Richtung — wir nennen „Berliner Tageblatt“, „Völkische Zeitung“, „Vorwärts“, „Samburger Fremdenblatt“ — bringen in eindringlicher Aufmachung, daß die Echtheit des Dokumentes bereits erwiesen sei.

Der Oberreichsanwalt ist dabei, diese Dokumente zu untersuchen. Und es folgt aus Leipzig durch ihn eine Erklärung, in der es heißt, daß der Oberreichsanwalt die Hausdurchsuchungen nicht angeordnet habe. Ob es sich hier um ein hochverräterisches Unternehmen handele, könne noch gar nicht überblickt werden, die ganze Angelegenheit müsse noch eingehend geprüft werden.

In nationalsozialistischen Kreisen wird bekannt, daß der bisherige Kreisleiter von Hessen, Dr. Schäfer in Offenbach, Dokumente an den Polizeipräsidenten von Frankfurt ausgeliefert hat. Dr. Schäfer ist kürzlich zum Landtagsabgeordneten gewählt worden; einige Tage später wurde bekannt, daß er als Kreisleiter zurückgetreten sei und auch sein Landtagsmandat nicht ausüben werde. Die Nationalsozialisten bezeichnen Dr. Schäfer als einen Psychopathen, der aus der Partei nur ausgetreten sei, weil er seine politische Karriere zerklüftet sah.

Die Linkspresse hat die ganze Angelegenheit als einen Alarmruf aufgefaßt, und so ist es zu einer ziemlich starken Erregung der Öffentlichkeit gekommen. Heute wird die ganze Angelegenheit in der gesamten Presse — auch der gemäßigten — wesentlich ruhiger angesehen. Die „D. A. Z.“ spricht von einer maßlosen Übertreibung der Bedeutung des Dokuments und gibt bekannt, daß der preußische Ministerpräsident Braun von der Ausschließung der Angelegenheit ganz deutlich abgerückt sei und nichts davon wissen wolle. Man bringt diesen Dokumentenfund mit Andeutungen des preußischen Innenministers Seering zusammen, der erklärt hat, „daß es gefährlich sei, in Notzeiten Wahlen abzuhalten“, und schließt daraus vorsichtig, daß das eine Anfeindigung sei, um die bevorstehenden Preußenwahlen zu vertagen.

Die ganze Angelegenheit wird von der politischen Presse nach bewährter Methode ausgeschlachtet, und man hört wieder die Alarmrufe von dem schwarzen Mann in Münden und von dem Brandherd Deutschland — aber man gesteht sich nicht ein, daß der Druck von allen Seiten und die Aussperrung zum Haß gegen Deutschland erst diese furchtbare innere Zerrissenheit hervorgerufen hat. Durch die Tribulativen, die Abschneidung Deutschlands, durch die gewalttätige Niederhaltung der wirtschaftlichen Entwicklung aus rein egoistischen Motiven, die den europäischen Gedanken in den Hintergrund schieben, ist das Heer von 5 Millionen Arbeitslosen in Deutschland entstanden — eine Gefahr für

anz Europa, eine Gefahr für die ganze Welt. Immer mehr schürt man diese Gefahr, indem man die Verdächtigungen nicht scheidet, indem nur neue Gewalt gepredigt wird.

Der Sonderauschuss Beginn der Beratungen am 7. Dezember

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich gibt bekannt, daß ihr die Präsidenten bzw. Gouverneure der in Art. 128 des Sachverständigenplanes aufgeführten Zentralbanken nunmehr offiziell Mitteilung von der Ernennung der sieben ordentlichen Mitglieder des Beratenden Sonderauschusses gemacht haben.

Professor Alberto Beneduce, Präsident des Consorzio di Credito per le Opere Publice, Rom. Emile Francqui, Staatsminister, Vizegouverneur der Societe Generale de Belgique, Brüssel.

Sir Walter Lanton, Hauptschriftleiter des „Economist“, London.

Dr. Carl Melchior, Teilhaber der Firma W. Warburg & Co., Hamburg.

D. Hohara, Esqu., Direktor der Yokohama-Spezie-Bank, London.

Professor Charles Rist, Professor der Rechtswissenschaften an der Universität Paris.

Dr. Walter Stewart, Vorsitzender des Verwaltungsrates der Chase, Domero & Co., New York.

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich hat heute offiziell den Ausschuss auf Montag, 7. Dezember, vormittags 10.30 Uhr nach Basel einberufen, wo er in der Bank tagen wird.

Englische Schutzmaßnahmen für die Landwirtschaft

Das Kabinett Macdonald hat in einer besonderen Sitzung den Entschluß gefaßt, sofortige Maßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft zu ergreifen. In den Kreisen der Liberalen und der Arbeiterpartei erblidet man darin einen neuerlichen Rückschritt vor den Forderungen der Protektionisten.

1. Noch vor der Weihnachtsvertagung des Parlaments wird eine Vorlage im Unterhaus eingebracht, deren Ziel es ist, die Einfuhr gewisser ausländischer Zugserzeugnisse zu beschränken.

2. Sobald wie möglich, sicherlich aber sofort nach Wiederzusammentritt des Parlaments im neuen Jahr, wird die Regierung dem Unterhaus eine Gesetzgebung zum Schutze des britischen Weizens vorlegen.

In einer Kirchengemeinde des Berliner Nordens hat sich eine „Großenhilfe“ gebildet, eine Art loser Verein, dessen Mitglieder sich verpflichten, jede Woche einen Groschen für die Wohlfahrtsarbeit ihrer Gemeinde zu geben.

Der polnische Standpunkt auf dem internationalen Kongreß über Abrüstungsfragen

Warschau, 27. November. (Eig. Tel.)

Gestern wurde in Paris der internationale Kongreß über Abrüstungsfragen eröffnet, an dem über 1000 Personen teilnehmen. Polnischerseits beteiligten sich an dem Kongreß Alexander Lednicki, Stanislaw Strousski, Lypacewicz, Jdziewowicz, Krzyzanowski und Löwenherz.

Besuch des Außenministers Jaleski in London

Warschau, 27. November. (Eig. Tel.)

Wie aus Paris gemeldet wird, ist für den 9. Dezember d. J. ein offizieller Besuch des Außenministers Jaleski in London vereinbart worden. Der Besuch des Ministers Jaleski wurde, wie jener berichtet wird, bereits zu Amtszeiten des Lord Reading vorgezogen und besprochen.

Minister Jaleski ist gestern aus Paris nach Warschau abgereist. In seiner Abwesenheit wird er im Völkerbundsrat von dem polnischen Botschafter in Paris, Chlapowski, vertreten werden.

Aus der Republik Polen

Sechs Personen durch Leuchtgas vergiftet

Warschau, 27. November. (Eig. Tel.)

Nach der furchtbaren Explosionskatastrophe in der Wolka-Strasse, bei der fünf Menschen getötet und drei schwer verletzt wurden, ist Warschau gestern durch eine zweite Katastrophe gemeldet erschüttert worden.

Zu der Explosionskatastrophe in der Wolka-Strasse ist noch festzustellen, daß die Unterjochung zu einem sensationellen Ergebnis geführt hat. Es handelt sich bei der Explosion um einen Selbstmord des Tagelöhners und Chauffeurs Osuchowski.

Baukatastrophe in Lemberg

Lemberg, 27. November. (Eig. Tel.)

Gestern nachmittag ereignete sich in Lemberg eine Baukatastrophe. In einem leerstehenden Neubau stürzte eine Decke ein und begrub zehn Arbeiter unter sich.

Vor Beendigung des Brestprozesses

Warschau, 27. November. (Eig. Tel.)

Im Brest-Prozess wurden in den letzten Tagen weiterhin Entlastungszeugen vernommen, gestern auch wieder einige Belastungszeugen.

sich wiederum mit den Äußerungen, die die Oppositionsführer auf dem Krasauer Kongreß und auf Wahlversammlungen getan haben sollen.

Der Brest-Prozess nähert sich nun seinem Ende. Bisher sind insgesamt 130 Belastungs- und 160 Entlastungszeugen vernommen worden, zusammen also 290 Zeugen.

Noch immer Staatsdefizit

Warschau, 27. November. (Eig. Tel.)

Entgegen den Ankündigungen der Regierung konnte der Staatshaushalt bisher noch nicht in die Höhe gebracht werden, obwohl von Monat zu Monat eine bedeutende Verbesserung des Haushalts festgestellt ist.

Nationalität und Volkszählung

Warschau, 27. November. (Eig. Tel.)

Am 20. Oktober d. J. richtete der jüdische Klub im Sejm eine Anfrage an den Innenminister, warum in den Formularen zur Volkszählung nicht auch die Rubrik „Nationalität“ angeführt sei.

Die Nichtanwendung der jüdischen Sprache erklärte der Innenminister damit, daß die Juden über das ganze Gebiet des Landes verteilt seien, und es deshalb technische Schwierigkeiten bereitet hätte, die Informationen auch in jüdischer Sprache herauszugeben.

Todes-, Zuchthaus- und Gefängnisstrafen für Ukrainer

Warschau, 27. November. (Eig. Tel.)

Gestern mittag wurde in Lemberg der Prozess gegen 14 Ukrainer, Mitglieder der ukrainischen Militärorganisation, beendet, die angeklagt waren, den Ueberfall auf den Postwagen bei Bóbrka ausgeführt zu haben.

Wiederaufladern der Kämpfe in der Mandchurei

Tschiang Kai-schek, 27. November. Die Hoffnung auf eine Lösung der chinesisch-japanischen Frage ist durch die Nachricht enttäuscht worden, daß der Kampf in Tientsin gestern abend wieder aufgenommen worden sei.

Tschiang Kai-schek hat dem Minister des Auswärtigen mitgeteilt, daß Tschang Kai-schek dem französischen Gesandten in Peking zu verziehen gegeben habe, er sei bereit, die Belagerung von Tschingtau innerhalb der großen Mauer zurückzuziehen.

Grandi und die Sicherheit

New York, 27. November. Ueber Italiens Stellung zur Abrüstung sprach der italienische Außenminister Grandi vor einer politischen Versammlung in New York.

Kleine Mitteilungen aus Polen

Nach einer Berliner Sondermeldung des „Kurjer Polanski“ weite dieser Tage in Berlin eine Sonderdelegation polnischer Touristenkreise, die vom „Adac“, dem Allgemeinen Deutschen Automobil-Club, eingeladen war.

Es muß verwundern, daß in einer so schweren Zeit, wo selbst die großen Zeitungen mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, noch neue Blätter entstehen können.

Nach Meldungen der Oppositionspresse aus Przemyśl sollen die Bevollmächtigten der Listen Nr. 4, 7 und 11 die von den Statisten zusammengestellten Protokolle der Distriktskommissionen des Wahlbezirks Przemyśl, wo im vergangenen Sonntag die Wahlen stattfanden, in diesen Fällen, namentlich im Kreise Brzozów, angezweifelt haben.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Alexander Jursch.

Druck: Concordia Sp. A. G. Sämtlich in Posen, Zwierzynicka 6.

Die letzten Telegramme

Lya de Putti gestorben

New York, 27. November. Die Filmschauspielerin Lya de Putti ist an Lungenerkrankung gestorben.

Jaleski von Paris nach Warschau gerufen

Paris, 27. November. Der polnische Außenminister Jaleski ist wegen dringender Geschäfte nach Warschau zurückgerufen worden und wird deshalb bei den Völkerbundratsarbeiten durch den polnischen Botschafter in Paris ersetzt werden.

Der Konflikt in Ostasien Erste Lage in Tientsin

Tschiang Kai-schek, 27. November. (Reuter.) Nach einer beim Kriegsministerium eingetroffenen amtlichen Meldung ist es gestern abend in Tientsin wieder zu Unruhen gekommen.

über die Forderung der Militärbehörden auf Verstärkung der japanischen Garnison in Tientsin zu beraten.

König Alfons fährt nach München Paris, 27. November. Der ehemalige König von Spanien, Alfons, hat gestern Fontainebleau verlassen, um sich zu einem dreitägigen Aufenthalt nach München zu begeben.

Französische Militärflieger Berlin, 27. November. Wie die „Börsliche Zeitung“ aus Trier berichtet, überflogen zwei französische Militärflieger die deutsch-französische Grenze bei Bess. Nachdem sie eine Strecke der Eisenbahnlinie Berl-Trier gefolgt waren, nahmen sie Richtung auf Frankreich.

Verhinderte Zwangsversteigerung Lauenburg a. d. Elbe, 27. November. Zu einer bei den Hofbesitzern Schutz und Haat in Juliusburg wegen rückständiger Steuern angelegten Zwangsversteigerung waren etwa 300 Landleute unter Mitwirkung einer schwarzen Fahne erschienen.

Advertisement for Gillette razors. Text: 'FÜR EMPFINDLICHE HAUT'. Image of a man shaving. Text: 'Sanfter rascher besser mit Gillette'. 'Die neue Gillette Klinge passt in Gillette Apparate alte und neue Type.'

Gottes Zukunft

Ist es nicht ergreifend, daß das letzte Blatt der Bibel schließt mit der Bitte der Gemeinde: Ja, komm Herr Jesu! Und diese Bitte ist die Antwort auf seine Verheißung: Ja, ich komme bald (Offenbarung Joh. 22, 20). Die Gemeinde Christi ist von Anfang an eine Adventsgemeinde gewesen, eine Gemeinde, die mit dem Kommen ihres Herrn rechnete. Denn das ist der letzte tiefste Sinn des Advents: wir warten der Zukunft des Herrn. Zukunft nennen wir, was auf uns zu kommt. Meist denken wir dabei nur an eine Zeit, die einmal sein wird. Aber wir wollen das Wort so verstehen, wie es lautet. Von künftiger Zeit können wir nicht reden, wenn wir von Gott reden, denn für Ihn gibt es kein Gestern und Morgen, kein Gewesensein und Seinwerden. Er ist der ewig gegenwärtige Gott, für den alle Zeit ein Heute ist. Aber wohl können wir davon reden, daß Gott zu uns kommt. Alles Geschehen in der Zeit ist Gottes Zukommen auf uns. Im Blick darauf singen wir: Bald mit Lieben, bald mit Leiden, kamst du Herr, mein Gott, zu mir. Achetet wir doch auf Gottes Schritte in der Welt! Täten wir doch unsere Augen auf, wir würden sein Kommen sehen in Gericht und Gnade; wir würden sehen, daß nur er kommt. Für uns Menschen bedeutet sein Kommen dann auch eine künftige Zeit. Vor dem, was wir gewöhnlich Zukunft nennen, stehen die Menschen fragend und oft neugierig: Was, so fragen sie, wird die künftige Zeit bringen? Wir wissen, wie quälend sich diese Frage heute vor allem auf die Herzen der Menschen legt, heute, wo alles so unsicher ist wie nie zuvor. Aber der Glaube fragt nicht und sagt nicht: Ist Gott der Gott des kommenden Königreiches, dann gehört ihm ja auch die Zukunft der Zeiten. Das macht uns Advent zum Anlaß der Freude: Unser Gott kommt! Die Welt mag meinen, er gehe von uns; wir wissen: Er kommt zu uns. Ja, komm, Herr Jesu!

D. Blau-Posen

Wie die Posener den Arbeitslosen helfen sollen

Vorschläge des Posener Arbeitslosenausschusses zu einer Selbstbesteuerung

Das Posener Arbeitslosenausschuss hat bereits an die Staats- und Selbstverwaltungsinstitutionen, größere Privatunternehmen und Berufsverbände Sammelbriefe verschickt. Im Einvernehmen mit hiesigen Wirtschaftskreisen sind vom Vollzugsausschuss Normen festgelegt worden, deren sich die Institutionen und Bürger unserer Stadt bei der Selbstbesteuerung zugunsten der Arbeitslosen bedienen sollen:

1. Die Dotationen der örtlichen Selbstverwaltungen sollen 1/2 Prozent der Haushaltssumme des letzten Jahres betragen.
2. Die Kommunalparlamente sollen einmalige bzw. monatliche Summen übernehmen, die mit dem Komitee vereinbart sind.
3. Industrie, Handel und Handwerk sollen mindestens 10 Prozent vom Preise des Gewerbescheines entrichten, einmalig oder in Raten nach Vereinbarung mit dem Komitee. Die Handwerker, die keine Gewerbescheine lösen, sollen 1 zu monatlich von der Wertstatt und 50 Groschen monatlich von jeder beschäftigten Person zahlen.
4. Die Banken und Kreditinstitutionen sollen sich ähnlich besteuern, wie die Kommunalparlamente.
5. Bei der Arbeitern, die ebenfalls zur Linderung der Not der Arbeitslosen beitragen können, hält das Komitee den Lohn für eine Arbeitsstunde in der Woche als Opfer für den Arbeitslosenfonds für möglich. Diefen Leistungen würden Arbeiter unterliegen, die mindestens 5 Tage in der Woche beschäftigt sind. Die Industriebetriebe müssen bei Zahlung der Lohnsummen, die für die Ortskomitees bestimmt sind, ihrerseits die Hälfte der Summen zulegen, die die Arbeiter eingebracht haben.
6. Beamte und Geistesarbeiter sollen sich in prozentualer Form besteuern, wobei das Komitee für die Stadt Posens folgende Normen empfiehlt: Bei Gehaltsbezüge von 200 zu aufwärts monatlich 1 zu, von 300 — 0,05 Prozent, von 600 — 0,75 Prozent, von 800 — 1 Prozent, von 1000 — 1 Prozent, von 2000 — 1,5 Prozent, von 3000 — 2 Prozent, von 4000 — 2,5 Prozent, von 5000 — 3 Prozent und über 5000 — 3,5 Prozent.
7. Ärzte, Dentisten, Tierärzte, Rechtsanwälte, Ingenieure, Architekten, Geometer, Geistliche, Hausbesitzer usw. sollen sich in Form eines freiwilligen Monatspauschals besteuern.
8. Was die Schlichtungsgebühren betrifft, so empfiehlt das Komitee folgende Besteuerung nach dem Muster Warshaus: Bei Kindern 1 Zloty pro Stück, bei Schweinen 50 Groschen, bei Rälbern und Schafen 20 Groschen.
9. Das Komitee sieht ferner Gebühren von Schaustellungen, Theatern, Kinos, Sportveranstaltungen usw. in Gestalt eines Zuschlags zu den Eintrittskarten vor, was mit dem Magistrat der

Stadt Posens vereinbart werden wird. Die oben erwähnten Unternehmen können auch die Arbeitslosenaktion in der Weise unterstützen, daß sie für bestimmte Tage Sonderveranstaltungen ansetzen, deren Gesamtertrag für die Zwecke des Komitees bestimmt wird.

Obwohl die angeführten Besteuerungsarten nicht zwangsweise angewandt werden, sondern nur in Form freiwilliger Spenden und Besteuerungen, so hofft das Komitee doch, daß die Bürger Posens sich gern diesen Leistungen anpassen und unverzüglich ihre Spenden zeichnen werden.

Rundfunk-Abendprogramm

Einem vielfach geäußerten Wünsche Rechnung tragend, veröffentlichen wir heute erstmalig das Rundfunk-Programm der Sender Posens, Warshaus, Breslau-Gleiwitz und Königswinterhausen für die ganze folgende Woche. Wir hoffen, daß diese Zusammenfassung die Anerkennung aller Rundfunkhörer findet; ist nun doch die Orientierung über den Radiodienst wesentlich vereinfacht.

Autobus auf der Stecke Posens Samler verunglückt

Posens, 27. November. Gestern mittag verunglückte auf der Chaussee Posens-Samler der zwischen den genannten Städten regelmäßig verkehrende Autobus. In der Nähe von Krzyzowit verlor der Führer infolge eines Steuerdefekts die Herrschaft über den Wagen. In voller Fahrt fuhr der Autobus gegen einen Baum, wobei kein Borderteil vollkommen zertrümmert wurde. Der 54jährige Bädermeister Josef Drobilowski und seine Gattin wurden schwer verletzt. Die Frau trug zwei Kopfwunden und eine Verletzung der Hände davon, der Mann erlitt eine Kopfverletzung. Zwei Passagiere kamen mit leichteren Wunden davon. Die sofort herbeigerufene ärztliche Bereitschaft aus Posens nahm sich der Verunglückten an.

7 Zloty für ein Pferd

Garnitau, 27. November. Auf dem Jahrmarkt vom 24. November hat ein Landwirt der Umgegend ein 13jähriges arbeitsfähiges Pferd für — sage und schreibe — 7 Zloty verkauft. Dieser Verkauf ist ein neuer Beweis dafür, welche groteske Formen die Wirtschaftskrise zuweilen annehmen kann.

millionen hausfrauen haben sich seit dem jahre 1858 von der güte der

Reger-Seife

überzeugt.
preis — 1.10 zloty.



Vorbereitungen zur Volkszählung

Die Vorbereitungen zu der zweiten Volkszählung in Polen, die am 9. Dezember stattfindet, gehen ihrem Ende entgegen. Vor einigen Tagen hat man mit der Aufstellung der Zählungsformulare an die Zählungskommissare begonnen. Zu den Vorbereitungen gehören auch die Instruktionkonferenzen mit den Kommissaren. Solche Konferenzen haben im Bereich der Stadt Posens in Winiary, Lufienhain, in der Mittelstadt, in Wilda, Dembsen, Glowna und in Lazarus stattgefunden. Am heutigen Freitag findet eine solche Instruktionverammlung für Zersik (Städtische Handelsschule in der Sniadeckich) und für die Einwohnerschaft rechts der Warthe (im Rathaus) statt. Am Sonnabend nachmittag 5 Uhr sind Instruktionssitzungen für die Kommissare verschiedener Stadtteile in der Städtischen Handelsschule, in der Mittelschule u. Diagonalgäßchen und im Rathaus vorgesehen. Stadtrat Jaleski, der an der Spitze der Zählungsaktion in Posens steht, will alle diese Zusammenkünfte im Laufe dieser Woche zu Ende bringen. In der nächsten Woche, voraussichtlich am Donnerstag, ist die Einberufung einiger Diskussionsverammlungen für die Kommissare zur Erteilung weiterer Informationen geplant. Was die Zählungskommissionen betrifft, so fehlen noch solche für die Kommenderie. Insgesamt werden am Zählungstage in Posens 1125 Bezirkskommissare, außerdem 63 Oberkommissare und 6 Stadtkommissare, insgesamt 1194 Personen, ehrenhalber tätig sein, nicht gerechnet die Reserve, die in Krankheitsfällen einspringen.

Bei steigendem Stahlgang und überschüssiger Magenäure leidet das sehr milde, natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die im Magen und Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab und verhilft in vielen Fällen die Entziehung von Blinddarmentzündungen. In Ap. u. Dro.

Der Thorner Krankenkassendirektor verhaftet

Thorn, 27. November. Im Zusammenhang mit den Fehlgängen in der Krankenkasse ist der frühere Direktor der Kasse, Mathymilian Gordon, verhaftet worden. Gordon wird vorgeworfen, aus Nachlässigkeit in seiner Amtszeit Kassenerluste verursacht zu haben, die die Summe von einer Viertelmillion erreichen. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß Gordon aus der Kasse verschiedene Vorhülle nahm, zu denen er nicht berechtigt war. Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Kassenvorstandes, mit Gordon an der Spitze, sollen mehrere Jahre hindurch nicht die Einlagen für das beschäftigte Personal entrichtet haben. Außer Gordon ist der frühere Infallent Kozminet lehrten einige Schlichter heim. Unter-

Bniu

Aus der evangelischen Gemeinde. Am Sonntag, dem 29. 11., beginnt die evangelische Gemeinde das neue Kirchenjahr mit einem Visitationstagesdienst vorm. 10 Uhr, in welchem Superintendent D. Rhode die Visitationansprache und daran anschließend eine Besprechung mit den Konfirmanden und mit der konfirmierten Jugend halten wird.

Am Nachmittag 1/2 Uhr wird in der Kirche eine Adventsfeier stattfinden, in welcher durch die Jugend der Gemeinde das ernst stimmende Adventspiel „Die 10 Jungfrauen“ zur Darstellung gebracht wird. Der Eintritt ist frei, doch wird am Eingang eine freiwillige Opfergabe für die winterliche Nothilfe in der Gemeinde erbeten.

Morgen Premiere im „Usmiech“

Heute, am Freitag, gibt das Operntheater „Usmiech“ zum letzten Male als Abendvorstellung die Lehársche Operette „Das Land des Lächelns“. Am Sonnabend findet bereits die Premiere der Operette „Walzertraum“ von Oskar Strauß mit einer hervorragenden Besetzung der Rollen statt. Der Sonntag bringt die erste Nachmittagsvorstellung um 3 Uhr, zu ermäßigten Preisen (50 Groschen bis 3 Zloty). Aufgeführt wird in der Premierenbesetzung „Das Land des Lächelns“.

Posener Kalender

Freitag, den 27. November
Sonnenaufgang 7.15, Sonnenuntergang 15.31;
Mondaufgang 16.25, Monduntergang 10.04.
Der Wasserstand der Warthe. Am 27. 11. + 0,74 Meter.
Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 3 Grad Cels. Südostwinde. Barometer 755. Heiter.
Gestern: Höchste Temperatur + 2, niedrigste — 3 Grad Cels.

Wettervorausfrage für Sonnabend, den 28. November
Vorwiegend trübe, zeitweise auch neblig, etwas milder als bisher, Neigung zu leichten Niederschlägen.

Wohin gehen wir heute?

- Theater Polst:**
Freitag: „Serajewo 1914“.
Sonnabend: „Serajewo 1914“.
Sonntag, nachm.: „Das Heimchen hinter dem Herd“.
Sonntag, abends: „Serajewo 1914“.
- Theater Nowy:**
Freitag: „Alt-Heidelberg“.
Sonnabend: „Die leichtsinnige Schwester“. — Premiere.
- Theater „Usmiech“:**
Freitag: „Das Land des Lächelns“.
Sonnabend: „Walzertraum“. — Premiere.
Sonntag, 3 Uhr nachm.: „Das Land des Lächelns“.
Sonntag, abends: „Walzertraum“.
- Kinos:**
Apolo: „X 27“ (Marlene Dietrich) (5, 7, 9 Uhr)
Colosseum: „Die Nacht der Ueberraschungen“ (5, 7, 9 Uhr).

Metropolis: „Warum Schweige ich?“ (1/2, 1/2, 1/2 Uhr.)
Nowosci: „Kewc: „Wenn die Soldaten marschieren“. Film: „Das blutige Kleinod“ (5, 7, 9 Uhr.)
Stoncz: „Bomben über Monte Carlo“. (5, 7, 9.)
Wilsona: „Ein gefährliches Abenteuer“. (5, 7, 9 Uhr.)

Aleine Posener Chronik

Auszeichnung. Prof. Jacques Langlade von der Posener Universität ist, wie verlautet, mit dem Ritterkreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet worden.

Der Chef der Sicherheitsabteilung in der Posener Wojewodschaft, Bielecki, ist zum Chef der Minderheitsabteilung im Innenministerium ernannt worden. Sein Nachfolger auf dem Posener Posten ist der bisherige Abteilungschef Walicki von der Krakauer Wojewodschaft.

em. Gefährlicher Rußbrand. Gestern in den Nachmittagsstunden entstand ein so gefährlicher Rußbrand in der engen Breslauerstraße 37, daß die Nachbargebäude bedroht erschienen. Die hinzugerufene Feuerwehr half dem Unheil in kurzer Zeit ab. — Die Feuerwehr wurde auch nach ver ul. Warzawista gerufen, wo ein Pferd in eine Kaula gefallen war. Kurze Zeit darauf geriet beim Umbau eines Ladens in der St. Martinstraße 72 Karbolinolein in Brand. Auch hier wurde die Gefahr mit Hilfe der Feuerwehr schnell beseitigt.

em. Uebersahren. Der Radfahrer Franz Chrzynowski aus Schwerfenz wurde in Glowna von dem Fuhrwerk des Josef Dwarczyc, ul. Wiejska 8 überfahren. Er erlitt einen ziemlich komplizierten Beinbruch.

Wochenmarktbericht

Trotz des immer heftiger einsetzenden Frostwetters zeigte der heutige Freitag-Wochenmarkt einen verhältnismäßig sehr regen Verkehr, so daß ein reichlicher Auswahl hauptsächlich auf dem Gemüsemarkt ein guter Umsatz erzielt werden konnte. Die Preise waren folgende: Mohrrüben pro Pfund

15—20, Erbsen 25—30, Bohnen 30—35, Wruken 10, Zwiebeln 10—20, rote Rüben 10, Kartoffeln 4 Groschen, pro Zentner 3—3,50 Zloty, ein Pfund Spinat kostete 15—30, Grünkohl 10—15, Rosenkohl 20—40, für einen Kopf Weiskohl zahlte man 15—30, für Rot- und Wirtingkohl 15—50, Blumenkohl 0,30—1,10, Sellerie 30—50, für ein Bund Radieschen 25—30, Karotten 20, Kohlrabi 15—25, für ein Pfund Kürbis verlangte man 5—10, für Äpfel 20—50, Birnen 15—45, Backobst 1,20 bis 1,40, Musbeeren 0,90—1,10, Walnüsse 1,20—1,50, Haselnüsse 1,80—2,50 Zloty, für eine Zitrone 15 bis 20 Groschen. Die Preise für Molkereierzeugnisse sind noch verhältnismäßig niedrig. Tafelbutter kostete 2—2,20, Landbutter 1,70—1,90, Weiskäse 0,45—0,60, das Liter Milch 0,26—0,28, Sahne 1,80—2 Zloty, für die Mandel Eier dagegen wurden 2,20—2,80 Zloty verlangt. Für Geflügel, welches in recht großer Auswahl vorhanden war, wurden nachstehende Preise gefordert: Hühner pro Stück 3—3,50, Enten 3—5, Gänse 6—10, Puten 8—11, Fasanen 4—5, Hasen 4,50—6, Tauben pro Paar 1,50—1,75 Zloty. Auf dem Fleischmarkt, der auch heute ein reichliches Angebot zeigte, von Käufertinnen aber nur wenig besucht war, wurden folgende Preise gefordert: Schweinefleisch 0,80 bis 1,25, Rindfleisch 0,90—1,40, Hammelfleisch 1—1,30, Kalbfleisch 0,80—1,20, Schweineleber 1,40, Kalbsleber 1,60—1,80, roher Speck 1—1,40, Räucherfleisch 1,20—1,40, Schmalz 1,30—1,40 Zloty. Die Fischstände brachten genügend Auswahl jeglicher Art. Man verlangte für ein Pfund Hechte 1,30 bis 1,50, Karpfen 1,50—1,70, Schleie 1,50—1,60, Barsche 0,80—1,20, Weiskäse 0,50—0,80, Zander 2,50—2,80, grüne Heringe 0,50—0,60 Zloty. Der Blumenmarkt war infolge der Kälte nur mäßig besichtigt.

Zwangsversteigerungen

em. Sonnabend, 28. d. Mts., vorm. 10 Uhr eine Leder-Klubgarnitur, 2 Sämaschine, 8 Reinigungsmaschinen, ein Traktor (Fordson), Panzerkassette, 2 landwirtschaftliche Dampf-Lokomobile, 2 Kofwerke, Lastauto (Fiat), 4 Spiral-Eggen und eine Hädfelschneidemaschine. Verammlung der Kaufstüftigen bei dem Speibteur Klezewski, ul. Marc. Mottego 3. Die Gegenstände sind neu.



Die Mutter ist glücklich,

wenn das wohlgepflegte, gesunde Aussehen ihres Kindes bewundert wird. Bis zum 10. Lebensjahre deswegen nur

NIVEA KINDERSEIFE

Nach ärztlicher Vorschrift für die zarte, empfindliche Haut der Kleinen besonders hergestellt, dringt ihr seidenweicher Schaum schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde u. kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlfinden u. Gesundheit hängen von ihr ab. Preis Zf. 1,20



Vor dem Rasieren

und zwar vor dem Einseifen müssen Sie sich immer mit

NIVEA-CREME
oder mit **NIVEA-ÖL** (Hautfunktions- u. Massage-Öl)

einreiben, — nicht zu stark, denn das beeinträchtigt die Schaumbildung. Sie können sich auch schon abends einreiben. Die Haut wird dann geschmeidig, das Barthaar erweicht, und Sie leiden nicht mehr unter geröteten, aufgesprungenen Stellen.

Nivea-Creme: Zf. 0,40 bis 2,60 / Nivea-Öl: Zf. 2,00 und 3,50

Die Lage auf dem polnischen Geldmarkt

nach dem letzten Bericht der Bank Polski

D.P.W. Dem soeben erschienenen Monatsbericht der Bank Polski entnehmen wir folgende Ausführungen über die Lage auf dem polnischen Geldmarkt: „Nach einer gewissen Anspannung des Geldmarktes in der ersten Oktoberdekade infolge der Vertrauenskrise des Dollar ist in der folgenden Zeit eine bedeutende Beruhigung eingetreten. Im Zusammenhang mit den englischen Wahlen und der französisch-amerikanischen Konferenz in Washington sind Anzeichen vorhanden, dass die normalen Geld- und Kreditverhältnisse auf dem Weltmarkt zurückkehren werden. Diese Tatsache hat einen günstigen Einfluss auf die Gestaltung des polnischen Geldmarktes ausgeübt.“

Die Einlagen bei den polnischen Banken haben sich im Monat September (für die spätere Zeit sind noch keine statistischen Daten vorhanden) um 48,4 Mill. Zloty verringert, wovon 18,3 Mill. Zloty auf Termineinlagen und 30,1 Mill. Zloty auf tägliches Geld entfielen. Im einzelnen war der Einlagenstand bei den Banken folgender:

Table with columns for dates (30. September 1931, 31. August 1931) and bank types (Bank Polski, Staatsl. Landes-Spar- und Scheck-Gi- Termin- ro. u. Kon- einlagen inkorrent in Millionen Zloty, etc.).

Die angegebenen Beträge verstehen sich ohne die Guthaben des Staates.

Hervorzuheben ist die günstige Entwicklung des Verhältnisses zwischen dem Rückfluss der Termineinlagen und des täglichen Geldes. Den verhältnismäßig größten Rückgang des Einlagenstandes haben die Privatbanken zu verzeichnen, während bei der Postsparkasse eine Erhöhung der Einlagen um 3,5 Mill. Zloty zu verzeichnen ist. Im Oktober d. Js. haben diese übrigens eine weitere Zunahme um 5,2 Mill. Zloty erfahren.

Im Zusammenhang mit dem Rückgang der Einlagen mussten die Privatbanken weitgehende Kreditrestriktionen vornehmen. Der Bedarf an Bargeld war im Oktober sehr gross, insbesondere von Seiten der Landwirtschaft. Die Rückzahlung der Verbindlichkeiten ist auf erhebliche Schwierigkeiten gestossen, wodurch die Wechselproteste bei der Bank Polski im Oktober um 4,02 Prozent auf 4,62 Prozent gestiegen sind. Die Bank Polski war verpflichtet, die Kreditrestriktionen der Privatbanken auszugleichen. Das Wechsel-

portefeuille erhöhte sich im Monat Oktober um 17,6 Mill. Zloty, d. i. von 634,5 auf 652,1 Mill. Zloty. Die gesicherten Kredite wiesen ebenfalls eine Steigerung auf, und zwar von 102,8 auf 112,9 Mill. Zloty, d. i. um 10,1 Mill. Zloty. Somit hat sich das Kreditvolumen der Bank Polski im Berichtsmonat um 27,7 Millionen Zloty erhöht.“

Ostoberschlesiens Eisenindustrie im Oktober

Die ausserordentliche Zuspitzung der Lage in der ostoberschlesischen Eisenindustrie kommt im Oktober in einem starken Rückgang der Erzeugung sowie des Absatzes zum Ausdruck. Die Roheisenproduktion ist im Vergleich zum Vormonat um 25 Prozent auf 19 900 t zurückgegangen (d. s. 39 Prozent der Vorkriegsproduktion). Die Stahlzeugung ist um 39 Prozent auf 42 940 t (48 Prozent der durchschnittlichen Monatsproduktion von 1913) gesunken und hat damit von allen Monaten des laufenden Jahres den tiefsten Stand erreicht. Die Herstellung von Walzprodukten ist im Vergleich zum September um 38 Prozent auf 33 190 t (49 Prozent) zurückgegangen, was ebenfalls den Tiefstand gegenüber den vorhergehenden Monaten dieses Jahres bedeutet. Der Gesamtabsatz ist infolge starker Verringerung des Exports um 25 Prozent auf 37 590 t zurückgegangen. Die Ausfuhr hat sich infolge der Finanzierungsfrage im Russengeschäft um nahezu 43 Prozent auf 17 730 t vermindert; durch die Unmöglichkeit, Russenwechsel zu diskontieren, haben sich die ostoberschlesischen Eisenwerke bekanntlich zu weitgehender Einschränkung der laufenden Lieferungen nach Russland veranlasst gesehen, und es wird mit der Möglichkeit ihrer restlosen Einstellung für die nächste Zeit gerechnet, falls die zur Zeit in Moskau geführten Verhandlungen keinen Erfolg haben sollten. Im Inlande ist der Absatz von Walzeisen und -stahl sowie von Blechen gegenüber dem Vormonat zurückgegangen, während die Lieferungen von Eisenbahn- oberbaumaterial infolge der Bestellungen der französisch-polnischen Konzessionsgesellschaft für die Maritime Ostoberschlesien-Gänge sich auf 7030 t (gegenüber 2350 t im September) erhöht haben. Insgesamt ist der Inlandsabsatz dadurch um 2,7 Prozent auf 19 860 t gestiegen. Die zunehmende Versteifung des Binnenmarktes trat in dem schwächeren Eingang der Aufträge zutage, die nach Angaben des Polnischen Eisenhüttenvereins etwa 14 700 t (gegenüber 44 500 t im September) betragen haben. Davon entfallen auf Regierungsbestellungen nur etwa 1200 t. Grosse Besorgnis erregt bei der Eisenindustrie die Nachricht, dass das polnische Verkehrsministerium seinen Bedarf an Oberbaumaterial für das Finanzjahr 1932/33 auf rund 27 000 t zu reduzieren beabsichtigt.

seinerzeit berechneten, im Durchschnitt pro Kopf der Bevölkerung um fast 100 Prozent niedriger ist als in Deutschland und den übrigen westeuropäischen Ländern.

Um das Baumwollmonopol

Der Verband der polnischen Textilindustrie hat zu dem vom Vorsitzenden des Kartells der Baumwollspinnereien, Direktor Lachert, ausgearbeiteten Projekt der Einführung eines Baumwollmonopols in Polen jetzt Stellung genommen und das Projekt abgelehnt. Auf der Tagung, die sich mit dem Projekt befasste, stellte sich heraus, dass es sich lediglich um ein persönliches Projekt Direktor Lacherts handelt, mit dem sich die kartellierten Spinnereien keineswegs identifizieren wollen. Dagegen scheint die Regierung, welche das Projekt von Anfang an lebhafte begünstigt, nicht so ohne weiteres die Hoffnung auf seine Verwirklichung aufzugeben. Die Landwirtschaftsgruppe der Parlamentsfraktion des Regierungsblocks hat sich vor einigen Tagen grundsätzlich für eine Revision der bisher gegenüber der Einfuhr von Textilrohstoffen beobachteten Regierungspolitik ausgesprochen und die Einführung von „Organisationszöllen“ für sämtliche Textilrohstoffe ohne Ausnahme verlangt. Die diesbezügliche Resolution der Gruppe verlangt, dass diese Organisationszölle prohibitive Höhe haben sollen; alljährlich sollen dann neu bestimmte Einfuhrkontingente zu ermässigten Zollsätzen festgesetzt werden, die jedoch nur so gross sein sollen, dass der restlose Absatz der inländischen Produktion von Textilrohstoffen völlig gesichert bleibt. Daneben soll die Leitung der gesamten Textilrohstoffeinfuhr via Gdingen und Danzig bewirkt werden. Eine derartige Regelung wird gefordert für Leinen, Hanf, Wolle, Baumwolle, Holz- zellulose zur Kunstseidenfabrikation und Holzgewebe in zweiter Linie auch für Jute, Sisal und Manihafan. Die Resolution fordert endlich die aktive Förderung der polnischen Leinenindustrie durch den Staat und ihre Bevorzugung bei der Vergebung von Staatsaufträgen zur Lieferung von Textilwaren.

18,7 Prozent Roggen weniger

Die letzte provisorische Ernteschätzung des Statistischen Hauptamtes liegt nunmehr vor; ihr Ergebnis weicht von den bisherigen Berechnungen ziemlich erheblich ab, doch ist anzunehmen, dass es der tatsächlichen Lage besser gerecht wird als die vorher veröffentlichten Schätzungen. Das Ergebnis der diesjährigen polnischen Getreideernte stellt sich nach der letzten Zusammenstellung folgendermassen dar: Weizen 22,0 Mill. dt, Roggen 56,6 Mill. dt, Gerste 14,7 Millionen dt, Hafer 23,9 Mill. dt. Gegenüber der Ernte des Jahres 1930 hat die diesjährige Getreideernte bei Weizen ein Minus von 1,7 Prozent, bei Roggen gar ein Minus von 18,7 Prozent gebracht. Der Gersteertrag ist mengenmässig um 0,3 Prozent, der des Hafers um 1,8 Prozent höher als der des Vorjahres. Aus diesen Zusammenstellungen geht hervor, dass von einer nennenswerten Roggenausfuhr in diesem Jahre keine Rede sein kann, da Polens Eigenbedarf im Durchschnitt 54 Mill. dt pro Jahr beträgt. Allerdings ist es wahrscheinlich, dass sich nachträglich noch Abweichungen herausstellen, da erfahrungsgemäss die Herbstschätzungen nie ganz genau zu sein pflegen.

Zuckerverbrauch immer noch rückgängig

Im Oktober, dem ersten Monat der neuen Kammerperiode, betrug der gesamte Absatz der polnischen Zuckerraffinerien im Inlande 26 447 t gegen 27 914 t im Oktober 1930. Trotz der energisch geführten Propaganda hat sich also die rückgängige Bewegung des Zuckerverbrauchs auch in dieser Kammerperiode fortgesetzt, was, wie schon oft betont, ganz zweifellos in erster Linie den unverhältnismässig hohen Preisen, die der Inlandsverbraucher für Zucker zu zahlen gezwungen ist, zugeschrieben werden muss. Diese Tatsache ist um so bedauerlicher, als eine Steigerung des Inlandsverbrauches trotz der allgemeinen Depression sehr wohl möglich wäre, da dieser, wie wir

Verzweifelte Viehwirtschaft Die neue Preismisere und ihre Auswirkungen

(Schluss.)

In richtiger Einschätzung der drohenden Gefahr sind polnische Kreise bereits Schritte unternommen worden, um auf dem Verhandlungswege die Baconausfuhr nach England vor Einbussen zu schützen. Inzwischen sollen, wie wir bereits in unserer gestrigen Ausgabe berichteten, die Einfuhrkontingente von den Engländern bereits festgesetzt worden sein, wobei Polen ein Wochenkontingent von 30 000 Stück zugebilligt worden sein soll. Diese Festsetzung wäre noch als relativ günstig anzusehen, obgleich sie hinter den gegenwärtigen Lieferungen Polens um etwa 4000 Stück zurückbleibt. Immerhin muss auch in Erwägung gezogen werden, dass durch ein solches Kontingent die weitere Zunahme der Ausfuhr unmöglich gemacht wird, so dass also die in dieser Hinsicht bisher so günstig verlaufene Entwicklung damit fürs erste zum Stillstand kommen würde. Dass diese Regelung einen günstigen Einfluss auf die Inlandskonjunktur ausüben wird, kann leider nicht erwartet werden. Nach dem Verlust der wichtigsten Exportmärkte hat Polen einfach keine Möglichkeit mehr, seinen Ueberschuss an Schweinen in hinreichenden Mengen im Auslande abzusetzen; die neuen Absatzmärkte, die man für die Schweineausfuhr zu gewinnen beabsichtigt, können für die erlittenen Ausfälle keinen Ersatz bieten.

Für Rindvieh hat die Konjunktur eine ähnlich fatale Entwicklung genommen. Die Einfuhrkontingente, die die Tschechoslowakei Polen bewilligt hat, sind völlig unzureichend; die Ausfuhr nach Italien hat in den letzten Monaten infolge des dortigen Konjunkturliederganges gänzlich aufgehört, die Ausfuhr nach Frankreich ist durch die neuen Einfuhrkontingente auf ein geradezu lächerliches Minimum beschränkt. In der Schweiz stehen ebenfalls Einfuhrbeschränkungen bevor. Ganz ins Stocken geraten ist der Export lebender und geschlachteter Hammel; Frankreich hat für die Einfuhr polnischer Hammel ein Monatskontingent festgesetzt, das beispielsweise für Dezember die lächerlich geringe Höhe von 550 dt hat. Verhältnismässig gut gehalten hat sich bisher die Butterausfuhr, die mengenmässig

nur wenig hinter der anderer Jahre zurückgeblieben ist. Etwas geringer ist die Ausfuhr von Eiern, die durch die Devisenbeschränkungen der verschiedenen Absatzländer fühlbare Einbussen erlitten hat. Auch hier drohen für die Zukunft Gefahren, besonders hinsichtlich des österreichischen und englischen Absatzmarktes. Man muss damit rechnen, dass England, wenn es die Präferenz für die Einfuhr aus seinen überseeischen Dominions einführt, als Abnehmer für Polen ganz verloren geht. Ähnliche Gefahren drohen der Butterausfuhr, die einstweilen immer noch zu einem erheblichen Teil nach England gerichtet ist. Allgemein sind die Zukunftsaussichten der Konjunktur für alle Erzeugnisse der Viehwirtschaft sehr wenig rosig; da zudem, wie oben ausgeführt, bereits heute die Marktbedingungen im höchsten Grade ungünstig sind, lässt sich die Stellungnahme der Landwirtschaft begriffen, die immer wieder darauf hinweist, dass ihr mit der Steigerung der Getreidepreise allein keineswegs geholfen ist. Diejenigen, die der Meinung sind, dass die Lage der Landwirtschaft in den letzten Wochen eine nennenswerte Besserung erfahren habe, vergessen meistens, dass unter den Einnahmeposten der Landwirtschaft die Erzeugnisse der Tierzucht eine bedeutend wichtigere Rolle spielen als das Getreide. Das Landwirtschaftsministerium hat berechnet, dass die tierischen Erzeugnisse der Landwirtschaft Polens eine durchschnittliche Jahresernte von über eine Milliarde Zloty bringen, während die Durchschnittserträge aus dem Getreideverkauf nur auf etwa 600 Millionen zu veranschlagen sind. Ganz besonders wichtig ist die Viehhaltung für die kleineren Betriebe. Nach Berechnungen, die das Departement für bäuerliche Wirtschaften und die Grosspolnische Landwirtschaftskammer angestellt haben, schwanken hier die Einnahmen aus dem Getreidebau zwischen 40 und 49 Prozent, während die Einnahmen aus der Tierzucht 48 bis 84 Prozent der Gesamterträge betragen. An dem Durchschnitts-Bruttoertrag der Landwirtschaften unter 500 Morgen sind die tierischen Produkte mit 53 Pro-

zent, die pflanzlichen nur mit 43 Prozent beteiligt. Ans diesen Zahlen erhebt die enorme Bedeutung der Viehwirtschaft für die landwirtschaftlichen Betriebe Polens, die infolge der bereits oben behandelten Umstellung gegenwärtig noch grösser sein dürfte. Daher ist die Preiskonjunktur der tierischen Erzeugnisse für die Landwirtschaft noch wichtiger als die des Getreides.

Es wurde im ersten Teile dieses Aufsatzes bereits ausgeführt, dass die Ursache der starken Zunahme der tierischen Produktion in erster Linie in der schlechten Preiskonjunktur des Getreides zu suchen ist. Im Durchschnitt der letzten zwei Jahre war die Differenz zwischen Vieh- und Getreidepreisen erheblich höher als in dem Zeitraum 1926-28, in den letzten Monaten hat sich das Verhältnis aber wieder so sehr zugunsten der Viehpreise verschoben, dass es sich gegenwärtig ähnlich präsentiert wie im Wirtschaftsjahre 1926/27. Dasselbe gilt, in verstärkter Masse, von den Schweinepreisen. Infolge der Veränderung der Preisverhältnisse, wie sie durch das Anziehen der Getreidepreise einerseits, das Nachgeben der Vieh- und Schweinepreise andererseits verursacht ist, präsentiert sich augenblicklich die Umwandlung pflanzlicher Erzeugnisse in tierische, die doch Zweck und Gegenstand der Tierzucht ist als gänzlich unrentabel. Es wäre nun verkehrt, sich auf den Standpunkt zu stellen, dass das Plus auf der einen Seite das Minus auf der anderen ausgleicht. Die überragende Bedeutung, die wie gezeigt wurde, der Tierzucht besonders im kleineren landwirtschaftlichen Betrieb zukommt, macht es unbedingt notwendig, Mittel und Wege zu einer Besserung der Konjunktur für Erzeugnisse der Viehwirtschaft zu suchen. — Gibt es solche Wege überhaupt, oder ist Polens Landwirtschaft auf Gnade und Ungnade auf die Entwicklung der Allgemeinkonjunktur angewiesen? Es wurde oben an Hand der Entwicklung der internationalen Handelsbeziehungen gezeigt, wie wichtig die Ausfuhr für die Gestaltung der Inlandskonjunktur ist. Tatsächlich können nur dann in

Polen erträgliche Preisverhältnisse herrschen, wenn es gelingt, den Produktionsüberschuss zu vorteilhaften Bedingungen im Auslande abzusetzen. Hier müssen also die Bemühungen einsetzen, wenn eine dauerhafte Besserung erreicht werden soll. Polen ist bei den handelspolitischen Verschiebungen, wie sie in der letzten Zeit in Europa vor sich gingen, schlecht weggekommen, und zwar nicht ohne eigene Schuld. Man hat nicht rechtzeitig erkannt, dass die Handelspolitik der europäischen Staaten im Laufe des letzten Jahres eine grundsätzliche Wandlung erfahren hat, der verhängnisvolle Fehler liegt vor allem darin, dass Polen sich zunächst bewusst ausserhalb der Präferenzbewegung gestellt hat. Hier muss schleunigst nachgeholt werden, was absichtlich oder durch Ungeschick versäumt worden ist. Nur wenn es Polen gelingt, den Anschluss an die verschiedenen in Mitteleuropa abgeschlossenen Präferenzabkommen zu finden, wird es seiner Viehwirtschaft stützend unter die Arme greifen können. Allerdings erfordert die Präferenz eigene Zugeständnisse, da sie auf dem Standpunkt der Gegenseitigkeit aufgebaut ist, und Polen wird um diese Zugeständnisse nicht herumkommen. Seit langem haben wir immer wieder darauf hingewiesen, dass der Anschluss an den mitteleuropäischen Wirtschaftsblock Deutschland - Oesterreich - Donaustaaten für Polen eine Lebensfrage ist; leider ist, wie so oft, den massgebenden Stellen die Wahrheit dieser Argumente zu spät klar geworden. Wenn man sich nunmehr dazu entschliesst, das Versäumte soweit möglich nachzuholen, so muss dies rasch und energisch geschehen. Unbegreiflich erscheint es daher, wenn Polen sich weigert, dem deutschen Verlangen nach einer Revision des Handelsvertrages unter dem Gesichtspunkt der Präferenz nachzukommen. Man sollte die Gelegenheit, die Handelsbeziehungen mit Deutschland auf gesunder Grundlage endlich wiederherzustellen, im eigenen Interesse nicht vorbegehen lassen.

Märkte

Getreide. Posen, 27. November. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznan.

Table of grain prices in Poznan, listing items like Roggen 365 to, Weizen, Gerste, Hafer, etc. with prices in Zloty.

Gesamtrendenz: nicht einheitlich. Transaktionen in anderen Bedingungen: Roggen 75 to, Weizen 15 to, Hafer 160 to.

Getreide. Warschau, 26. November. Amtlicher Bericht der Getreidebörse in Warschau für 100 kg in Zloty im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen 27-27,50, Gutsweizen 29-29,50, Sammelweizen 28-28,50, Einheitshafer 25,50-26,50, Sammelhafer 23-24, Gerstengrütze 24-24,50, Braugerste 26,50-27,50, Viktoriaerbsen 34-37, Feld-Speiseerbsen 28-31, Winterraps 35-36,50, Rotklee 160-200, Weissklee 290-375, Weizenlexemehl 48-55, Weizenmehl 4/0 43-48, Roggenmehl 32-33, mittlere Weizenklee 17,50-18, Roggenklee 18-18,50, Leinkuchen 27,50-28,50, Rapskuchen 21,50-22,50, Sonnenblumenkuchen 40-44, Speisekartoffeln 5,50 bis 6,50. Umsatz: mittel.

Produktenbericht. Berlin, 26. November. Im Produktverkehr setzen sich die Preisrückgänge heute auf allen Marktgebieten fort, was allerdings weniger auf dringliches Angebot als vielmehr auf den völligen Mangel an Unternehmungslust zurückzuführen war. Eine Klärung der beabsichtigten Regierungsmassnahmen ist bisher nur auf dem Gebiet der Kartoffelimporte erfolgt; ein merklicher Eindruck war nur in der beachtlichen Hoherbewertung der alten Gerstenbezugscheine festzustellen. Bei der geringen Nachfrage der Mühlen und des Handels reichte das vorhandene Offertenmaterial von inländischem Brotgetreide zur Befriedigung des vorhandenen Bedarfs völlig aus. Die Gebote lauteten für Weizen etwa 3 Mark, für Roggen bis 2 Mark niedriger als gestern. Der Liefermarkt folgte bei gleichfalls geringem Geschäft dieser Preisbewegung. Der Mehlabatz stagnierte trotz weiterer entgegenkommender Mühlenforderungen. Hafer liegt bei geringer Konsumnachfrage erneut ruhiger. Am Gerstenmarkt steht dem vorhandenen Angebot nur sehr geringe Annahmeneigung gegenüber. Weizen- und Roggen-Exportscheine liegen weiter leister.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 26. Novbr. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 100 kg. Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71,5 kg Hektoliter-Gewicht Dezember 233,50-234, März 242,30. Roggen: Loko-Gewicht 69,5 kg Hektoliter-Gewicht Dezember 203-203,50, März 208 bis 208,50 Geld. Hafer: Dezember 158,50-160, März 167,30-168,30.

Hamburger Ciotnotierungen für Auslands-Getreide. Amtliche Notierungen des Hamburger Marktes (Hll. je 100 kg). Weizen: Manitoba I schw. 6,60, November 6,60, do. II schw. 6,20, November 6,15, Hardwinter I Golf Abl. November-Dezember 6,00, Amber Durum II Can. 6,90, Rosa Fé (79 kg) November 5,17, Barusso (79 kg) November 3,17, Bahia (79 kg) November 5,22, Gerste: Donau (61-62 kg) November 5,70, do. Dezember 5,75, La Plata (64-65 kg) Januar 1932 5,60, do. (61-62 kg) Januar 1932 5,70. — Roggen: La Plata (73-73 kg) geladen 5,30. — Mais: La Plata loko schw. 3,75, do. November 3,80, do. Dezember 3,87, do. Januar 1932 4,00, do. Februar 4,10, Donau (Gallox) schw. 3,75, do. November 3,60. — Hafer: Unclipp. Plata (46-47 kg) November 5,00, Clipped Plata (51-52 kg) November 5,30. — Weizenklee: Bran schw. 4,15, do. November 4,15, do. Dezember 4,15. — Leinsaat: La Plata (96 %) November 8,00, do. Dezember 7,95, Rizinus November 12,10, Bombay November 11,75.

Danzig, 26. November. Amtliche Notierung für 100 kg Weizen 128 Pfd. weiss 15,75, Weizen 128 Pfd. rot, bunt 15,25, Weizen 125 Pfd. rot, bunt 14,75, Roggen 120 Pfd. 16,25, Gerste feine 16-17,25, Gerste mittel 14,50-15,50, Futtergerste 14,50, Hafer 14-14,50, Viktoriaerbsen 16-18, grüne Erbsen 18-23, Roggenklee II-11,50, Weizenklee II. Zufuhr nach Danzig in Waggonen: Weizen 3, Roggen 14, Gerste 11, Hülsenfrüchte 13, Klee und Oelkuchen 10, Saaten 2. Kartoffeln. Berlin, 26. Novbr. Speisekartoffeln: Weiss 1,40-1,50, rote 1,30-1,70, Odenwälder blaue 1,70-1,90, andere gelbbelbige, ausser Nieren 1,80 bis 2,10, Fabrikartoffeln 7/2-8/2 Pfg. pro Stärkeprozent.

Posener Börse

Posen, 27. Nov. Es notierten: 5% Konvertierungsanleihe 41-41,25 G (41), 8% Amortis. Dollar-Pfandbr. 66 G (66), 4% Konvertierungs-Pfandbr. d. Pos. Landsch. 30 G (30), 6% Roggenbriefe d. Pos. Landsch. 14,25-14,15 G (14,50-14,25), 4% Invest.-Anl. 78 G (-); Bank Polski 107 + (107,25), Unia 15 G (-). Tendenz behauptet.

Danziger Börse

Danzig, 26. November. Scheck London 18,55, Dollarnoten 5,12%, Reichsmarknoten 121%, Zlotynoten 57,57. An der heutigen Börse waren Dollarnoten mit 5,12% notiert. Auszahlung New York wurde mit 5,14 gehandelt. Für Reichsmark hörte man im Freiverkehr für Noten einen unveränderten Kurs von 121-122 1/2, für Auszahlung ebenso. Scheck London lag heute wieder schwächer mit 18,55. Der Zloty notierte amtlich 57,51-63 für Noten, also kaum verändert gegen gestern. Reichsmarkkurs bei der Bank von Danzig. Der Kurs für kleine Beträge bis zu 300 Rm. pro Person und Woche, die nachweislich aus dem Reiseverkehr stammen, lautet für heute nach Mitteilung der Bank von Danzig auf 121,83 G und 122,07 B. für 100 Reichsmark. In Danzig unterliegt der Devisenhandel keinerlei Beschränkungen.

Warschauer Börse

Warschau, 26. November. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8,88, Goldrubel 4,96, Tscherwonetz 0,46 Dollar, deutsche Mark 211,25-211,20. Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15,82, Berlin 211,75, Bukarest 5,32, Danzig 173,60, Italien 46,05, Montreal 7,77. Warschauer Börse vom 26. November. Effekten. Es notierten: 4% Prämien-Investitionsanleihe 56,00 (-), 5% Staatsl. Konvert.-Anleihe 41,75 (42,00), 7% Stabilisierungs-Anleihe 57,75 (58,00). Bank Polski 110,00 (110,00), Ostrowieckiz 31,06 (31,00). Tendenz: behauptet.

Amtliche Devisenkurse

Table of exchange rates for various cities including Amsterdam, Danzig, Berlin, Brüssel, Hamburg, London, New York, Paris, Prag, Rom, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Bukarest, Budapest, Wien, Zürich.

Berliner Börse

Amtliche Devisenkurse

Table of exchange rates for various cities including Bukarest, Buenos Aires, Canada, Japan, Kairo, Konstantinopel, London, New York, Rio de Janeiro, Uruguay, Amsterdam, Athen, Brüssel, Budapest, Danzig, Helsinki, Italien, Jugoslawien, Kanna (Kowoo), Kopenhagen, Reykjavik 100 Kronen, Lissabon, Oelo, Paris, Prag, Schweden, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallin, Riga, Warschau.

Ostdevisen. Berlin, 26. November. Auszahlung Posen 47,25-47,45 (100 Rm. = 210,73-211,64), Auszahlung Kattowitz 47,25-47,45, Auszahlung Warschau 47,25-47,45; grosse polnische Noten 47,15-47,55

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Statt Karten.
Dorothea Menze
Bruno Bethge
 geben ihre Verlobung bekannt.
 Ochla, pow. Koźmin Leszno
 im November 1931.

Nach einem arbeitsreichen Leben
 verschied heute früh 5 1/4 Uhr in
 seinem 83. Lebensjahre unser lieber
 Vater, Schwiegervater u. Grossvater
Julius Kissmann.
 Im Namen der Hinterbliebenen
Hermann Kissmann.
 Potrzebnowo, d. 26. Nov. 1931.
 Beerdigung findet am 30. November
 nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Johannes Quedenfeld
 Inh. A. Quedenfeld
POZNAŃ-WILDA
 ul. Traugutta 21
 Werkplatz: Krzywowa 17
 (Haltestelle der Straßen-
 bahn Linie 4, 7 u. 8)
 Moderne
Grabdenkmäler
Grabelfassungen
 in allen Steinartern

Fritz Reck-Malleczewen:
Bomben
auf Monte Carlo
 nur Mk. 2.— in Leinen.
 Dieses Buch diente als Textunter-
 lage zu dem gleichnamigen Film,
 der jetzt auch in Polen läuft.
 Auslieferung für Polen durch die
KOSMOS Sp.z o.o.,
 Gross Sortiment
 Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Hebamme
Kleinwächter
 erteilt Rat und Hilfe
 ul. Romana Szymańskiego 2.
 1. Treppe L. früh. Wienerin.
 in Poznań im Zentrum,
 2. Haus v. Blac Sw. Krzysztof
 früher Petrowas.



Graue Haare
 färbt natürlich die unschöne
 Neway-Haarfarbe, in blond,
 chatain, braun und schwarz
 a. b. — 21 der Marken zu haben.
 Graue Haare gibt die
 Naturfarbe wieder. Regula-
 torenregulator K.L.B. — 21.
J. Gadebusch
 Drogeriehandl. u. Parfümerie
Poznań, Nowa 7.
 Fernbr. 14-35. (Seit 1869)

Pianino
 sofort zu kaufen genügt
 Off. u. Preisangabe n.
 2146 a. d. Zeit. d. St.

Gemeinsame Sitzung
 des **Ackerbau-Ausschusses** der Welage und
 des **Kreis-Bauern-Vereins Posen**
 am **Dienstag, dem 1. Dezember 1931, nachmittags**
 2.30 Uhr im kleinen Saale des Evangel. Vereinshauses
 zu Posen.
Tagessordnung:
 1. Geschäftliches.
 2. Vortrag des Herrn **Dr. Kassnitz** von der **Landwirt-
 schaftskammer Pommern** über das Thema: „Neuzeit-
 liche Erkenntnisse über die Stallungbehandlung und
 deren betriebswirtschaftliche Bedeutung.“
 Hierzu laden ein:
H. Versen, Zawada. M. Lorenz, Kurowo.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
 in großer Auswahl genau optisch der Gesichtsform angepasst empfiehlt
Carl Wolkowitz
 27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
 Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels einer auf streng
 wissenschaftlicher Grundlage konstruierten Apparate
kostenlos.

CONCORDIA SP. AKC.
POZNAŃ, Zwierzyniecka 6 Tel. 6105 u. 6272
 Buchdruckerei und Verlagsanstalt A. G.
 Alle Arten von Familien-, Geschäfts- u.
 Werbe-Drucksachen in geschmackvoller
 moderner Ausführung. Kartongear-
 beiten. Herstellung aller Art. Ein- u. mehr-
 farbiges Plakate, Glaser-
 und Prospekte im Stein-
 druckverfahren. — Buch-
 druckerei. Buchhandlung. Ge-
 schäftsbücher für Handel,
 Gewerbe und Industrie.

Damen-Hüte
 die letzten Neuheiten. Umarbeitung und
 Umpressen wird gut und billig ausgeführt.
E. Reimann **Poznań, 38.**
 Trauerhüte vorrätig.

Kirchliche Nachrichten
 für die Evangelischen Posen
 Sonntag, den 29. November 1931. Kirchensammlung für das
 Konfirmandenheim Wolskirk.
 Kreuzkirche. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, D. Greulich.
 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst, derselbe.
 Kreuzf. Sonntag, nachm. 2 Uhr: Gottesdienst, D. Greulich.
 St. Petruskirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag vorm.
 10 Uhr: Gottesdienst, Haentisch. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst,
 derselbe. Mittwoch, nachm. 7 Uhr: Adventgottesdienst, derl.

Posener Bachverein
 Kammermusikabend
 am Donnerstag, dem 3. Dezember,
 abends 8 Uhr im großen Vereinsssaal
Brüder-Greulich-Trio
 Werke von Beethoven, Mozart u. Brahms.
 Am Flügel:
 Elisabeth Gropius-Klippel, Berlin.
Der Reinertrag
ist für die Winterhilfe bestimmt.
 Eintrittskarten zu 2, 3 und 4 Z.
 in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung.

Verband Deutscher Angestellter
 Sonnabend, den 28. d. Mts., 6 Uhr
 nachmittags in der Grabenloge
Teeabend.
 Nur für Mitglieder und deren nächste
 Angehörige. Eintritt frei.
Der Vorstand.

St. Paulikirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
 D. Blau. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Heint. Mittwoch, nachm.
 6 1/2 Uhr: 1. Adventsabend, derl. — Amtsmode, derl.
 St. Lukaskirche. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst,
 Hammer. — Dienstag, nachm. 5 Uhr: Vorstandssitzung der
 Frauenhilfe.
 Morast. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Hammer.
 Christuskirche. Sonntag, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst, Brummad.
 12 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 4 1/2 Uhr: Teemittag
 der Frauenhilfe. Donnerstag, 6 1/2 Uhr: Erste Adventsabend.
 St. Matthäuskirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst, Brummad.
 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 5 Uhr: Vorstand-
 sitzung der Frauenhilfe. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde, 8 Uhr:
 Kirchenchor. Freitag, 7 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottes-
 dienst. 8 Uhr: Liturg. Adventsabend, Brummad.
 Sassenheim. Dienstag, 8 Uhr: Adventsabend, Brummad.
 Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr:
 Wochenschluß. B. Szarow. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottes-
 dienst, derselbe.
 Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa). 1. Advent, 10 Uhr:
 Adventgottesdienst (Chorgesang). Dr. Hoffmann. 11 1/2 Uhr:
 Kindergottesdienst, derselbe. Montag, 8 Uhr: Kirchenchor-
 sitzung. Dienstag, 3 Uhr: Einüben von zweistimmigen Weib-
 nachsängern für die älteren und jüngeren Kinder. Mitt-
 woch, 8 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag, 3 1/2 Uhr: Frauen-
 verein.
 Posen. Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr:
 Vortrag Lubnan: Willensstärke und Selbsthilfe (Konfirman-
 den Teil 3). — Mittwoch, 7 1/2 Uhr: Singkreis. 8 1/2 Uhr:
 Bibelbesprechung. Montag und Donnerstag, 8 Uhr: Posaunen-
 chor. — Freitag, 7 Uhr: Musikstunde (Orchester). — Sonn-
 abend, 8 Uhr: Lützen in der Halle.
 Sassenheim. Donnerstag, 7 Uhr: Jugendstunde.
 Kofienica. Sonntag, 1 Uhr: Posaunenchor, 2 Uhr: Jugend-
 stunde, Lubnan.
 Schwefens. Montag, 8 Uhr: Posaunenchor u. Jungmänner-
 stunde, Lubnan.
 Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskir-
 che 42). Sonntag, 5 1/2 Uhr: Jugendstunde E. G.
 7 Uhr: Evangelisation. — Freitag, abends 7 Uhr: Bibel-
 besprechung. Jebermann herzgl. eingeladen.
 Evang. Jungmännerverein. Sonnabend, 3 1/2 und 5 Uhr:
 Jungst. Sonntag: 4 1/2 Uhr: Versammlung. Montag, 8 Uhr:
 Mitgliederversammlung. Mittwoch, 7 1/2 Uhr: gemeinsame
 Singstunde. 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 7 1/2 Uhr:
 Lautenchor.
 Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskir-
 che 42). Sonntag, 5 1/2 Uhr: Jugendstunde E. G.
 7 Uhr: Evangelisation. — Freitag, abends 7 Uhr: Bibel-
 besprechung. Jebermann herzgl. eingeladen.
 Lebenskapelle der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, vorm.
 10 Uhr: Reispredigt, Raber. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Nachm. 3 1/2 Uhr: Reispredigt, Raber. Abends 6 Uhr: Jugend-
 verein. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Gebetsabend.
Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft
Strelonsko. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und
 Abendmahl.
Wilschinsau. Sonntag, nachm. 2 1/2 Uhr: Adventsfeier des
 Jungmännervereins.

Kino Metropolis **Heute, Freitag, 27. November d. J.:** **Kino Metropolis**
 Premiere eines prächtigen Filmwerks unter dem Titel
„WARUM SCHWEIGE ICH?“ (Die geheimnisvolle Kugel)
 In der Hauptrolle: **Belle Bennett**, die Heldin des Films „Der unbrauchbare Mensch“
 Auf der Bühne Revue mit den neuesten Schlagern unter dem Titel: **Das schönste Rendez-vous mit den besten Künstlern der polnischen Bühnen.**
 Vorstellungen um 4.30, 6.30, 8.30 Uhr. Vorverkauf von 11.30—1.30 Uhr mittags. Tel. 11-55

Kleine Anzeigen
 Überschriftswort (fett) ----- 30 Groschen
 jedes weitere Wort ----- 15 „
 Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „
 Eine Anzeige höchstens 50 Worte.
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
 Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
 Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Mietsgesuche
Suche
 von sofort eine 2—3 Zim-
 merwohnung mit Küche.
 Off. u. 2201 a. d. Gschft. d. Bg.
Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
 fertig, an zwei jg. Mädchen
 vom 15. 12. zu vermieten.
 Kochgelegenheit vorhanden.
 Best. Offerten unter 2205
 an die Geschäftst. d. Bg.
Eleg. Zimmer,
 Bequemlichkeit, zeitgemäßer
 Preis, frei.
 Maleckiego 11, III. rechts
Möbl. Zimmer
 frei. Dziatalskich 2, W. 7.
Zimmer,
 möbl. 1—2 Herren.
 Jezyce, Piotra Wawrzy-
 niaka 24, Wohnung 4.

Balkonzimmer,
 gut möbliert, electr. Licht,
 Nähe d. d. Gymnasium, zu
 vermieten.
 Plac Karmelicki 1a,
 W. 31, I. Treppe.
An- u. Verkäufe
Sommerfeld-
Pianos
 Klangschön, billig.
 Fabriklager
 ul. 27 Grudnia 15.
2 Hausgrundstücke
 in Ostrow, ul. Sadowa 3
 und 5, gegenüber dem Ge-
 richt, sind preiswert zu ver-
 kaufen. Angebote an Frau
 Justizrat Pawelitzki,
 Ostrow, ul. Sadowa 5, I.
Schreibmaschinen
 liefert mit Garantie, erst-
 klassige neue von 12 690.—
 und gebrauchte von 295.—.
 SKORA i Ska, Poznań,
 Al. Marcinkowskiego 23.

Nähmaschine,
 Singer, versenktbar, fast neu,
 zu verkaufen,
 Szyperska 3, Wohng. 3.
Kaufe
 gefest. dt. Bücher. Romane
 neuester Schriftsteller.
 Zurnale, Poznań,
 sw. Marcin 44.
Handarbeiten
Aufzeichnungen
 aller Art billigst
Geschw. Streich
 jetzt Gwarna 15.
10 PS.-Motor
 gut erhalten, dazu eine gut
 erhaltene Stilleiche Walzen-
 schrommühle für 10 Zentn.
 Stundenleistung verkauft
 Woldemar Günter
 Landmaschinen,
 Telefon 52-25
 ozna, Sew. Mielzyn-
 skiego 6.

Vorhänge
 Füll Wolle,
 Madras,
 wattierte,
 wollene
 Steppdecken
 eigener Fa-
 brication
 schon von
 14 50.
 Chemisch
 gereinigte
 Wolle für
 Steppdecken
 kg v. 12 zł,
 Watte von 2 zł pro kg.
 W. Groszkiewicz, Poznań
 ul. Wroclawska 3.
 Engros und Detail.
2 fast neue Sieders-
lebenische
Hadmaschinen,
 2 m breit, verkauft billig
 Woldemar Günter,
 Landmaschinen, Tel. 52-25,
 ozna, Sew. Mielzyn-
 skiego 6.

Offene Stellen
 Zum 1. I. 32 event. spät.
 suche für mein 1500 Wrg.
 großes Mühsengut unter
Inspektor,
 welcher nach allgemeiner Be-
 sprechung selbständig zu dis-
 ponieren hat. Nur Herren
 mit besten Zeugnissen bitte
 Bewerbungen, Lebenslauf
 und Zeugnisabschriften ein-
 zusenden unt. 2211 an die
 Geschäftsstelle dies. Zeitung.
Stellengesuche
 Besseres
Alleinmädchen
 mit gutem Kochen sucht
 Stellung. Off. unt. 2208
 an die Geschäftsst. d. Bg.
 Besseres **Mädchen,**
 im Haushalt erfahren, an-
 ständig und ehrlich, sucht
 von sofort Stellung. Off.
 u. 2206 a. d. Gschft. d. Bg.

Suche z. 1. I. 32 od. sp.
Rechnungsführer-
stelle.
 Bin in sämtl. anhw. Buchf.
 u. Gutsvorst. vertraut. Sow.
 beid. Landesp. in Wort und
 Schr. mäßig. Abert. a. Hof-
 verw. Refer. u. Zeugn. a. Wich.
 Best. Angeb. a. B. Gaweł,
 Karua p. w. Wolszyn.
Bilanzbuchhalter
 übernimmt Revisionsarbeit.
 Steuerberatung u. diverse
 Geüchte an Behörden billig.
 Offerten Derbert,
 Poznań, Zielona 6,
Inspektor-
Administrator
 unterverheiratet, in letzter Stel-
 lung 9 Jahre tätig gewesen,
 sucht ab 1. I. 32 od. später
 Stellung. Landw. Schule in
 Mänier besucht und voll-
 kommen im Fach ausgebildet.
 Off. u. 2207 a. d. Gschft. d. Bg.

Bedienung
 sucht Köchin. Beste Zeug-
 nisse. Angebote unt. 2202
 an die Geschäftst. d. Bg.
Geldmarkt
15 000 — 20 000 zł
 gegen I. Hypothek von
 mittler. ertragsreicher Land-
 wirtschaft in der Umgegend
 von Posen sofort gesucht.
 Angebote mit näheren Be-
 dingungen u. 2182 an die
 Geschäftst. dieser Zeitung.
Heirat
44-jähr. Fräulein,
 Besitzerin von H. Wasser-
 mühle und 80 Wrg. Land-
 wirtschaft wünscht zwecks
 Heirat passende Herren-
 bekenntnis mit Mühlen-
 sachmann. Offerten unter
 2210 a. d. Gschft. d. Bg.

Evangelische
 Dame, sympathische Erzieher-
 in, 42000 z. Vermögen
 und mit eigenem Haus
 sucht sich dementsprechend
 zu verheiraten mit Herrn
 bis 50 Jahren. Off. mit
 Bild unter 2209 an die
 Geschäftst. dieser Zeitung.
Selbst. Bäckermeister
 in Kreisstadt d. Fr. Stadt
 Danzig mit ein. Bäcker u.
 Hausgrundstück 36 J. alt.
 Witwer, 3 Kinder, wünscht
 bald Heirat. Damen mit
 etwas Vermögen wollen gefl.
 Zuschrift u. 2203 an die
 Geschäft. d. Bg. richten.
Verschiedenes
Schweißarbeiten
 an zerbrochenen Metall-
 teilen fährt billig aus.
 Otto Mix, Kantaka 6a,
 Fahrrad- u. Nähmaschinen.